

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wochentlich 16 Uhr. Bezugspreis monatlich 2 RM. frei Post, bei Vorbestellung 1,50 RM. zugl. Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf. Alle Anzeigen, Todesanzeigen, Inserate, Anzeigen u. Geschäftsmitteilungen werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Für die Richtigkeit der Angaben über die Besetzung der Redaktion und die Besetzung der Verwaltung des Verlagsbüros. Rücksendung eingekaufter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.



Anzeigenpreise laut obliegender Preisliste Nr. 8. — Riffer-Beleg: 20 Pf. — Vorschriftliche Erklärungen und Gesandtschaften werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. — Bei Konstanten und Anzeigenpreisen ist jeder Anspruch auf Nachzahlung ausgeschlossen.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Meissen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt

Bekanntmachungen des Landrates zu Meissen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt

Nr. 105 — 98. Jahrgang — Drahtanschrift: „Tageblatt“ — Wilsdruff-Dresden — Postfach: Dresden 2640 — Montag, den 8. Mai 1939

## Militärpakt der Achsenmächte Wirksame Sicherung des Friedens in Europa

Der Reichsaußenminister von Ribbentrop und der italienische Minister für die auswärtigen Angelegenheiten, Graf Ciano, haben bei ihren Besprechungen in Mailand am 6. und 7. Mai die gegenwärtige politische Lage einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Sie haben dabei erneut die volle Übereinstimmung der Auffassungen ihrer Regierungen nach jeder Richtung hin festgelegt und beschlossen, der engen Verbundenheit der beiden Völker durch einen umfassenden politischen und militärischen Pakt Ausdruck zu geben. Die beiden Achsenmächte sind dabei von der Überzeugung getragen, damit in wirksamer Weise zur Sicherung des Friedens in Europa beizutragen.

Reichsaußenminister v. Ribbentrop und der italienische Außenminister Graf Ciano hatten am Sonnabend in Mailand im Palazzo Monforte, dem Sitz der Präfektur der Provinz Mailand, eine mehrstündige Unterredung, bei der sie die vielseitigen und verwickelten Probleme, die die Politik dieser so ereignisreichen Tage beherrschen, auf das genaueste erörterten. Nach den verschiedenen Aussprachen, die die beiden Staatsmänner, jeder für sich getrennt, in den vergangenen Wochen mit einer Reihe führender Staatsmänner gehabt haben, tauschten sie nunmehr ihre Ansichten und Erfahrungen miteinander aus, wie es sich aus der besonderen Situation der beiden Mächte Deutschland und Italien ergibt. Die beiden Außenminister haben in ihren Aussprachen alle die Politik ihrer beiden Staaten betreffenden Fragen behandelt, nicht nur solche, die im gegenwärtigen Zeitpunkt bedeutungsvoll sind, sondern auch Angelegenheiten — und darin liegt das Besondere dieser Aussprache —, die für die zukünftige Gestaltung der Politik der beiden Achsenstaaten von größter Bedeutung sind.

Nachdem Reichsaußenminister v. Ribbentrop am Sonntagvormittag mit seiner Gattin die Sehenswürdigkeiten Mailands besichtigt und an einem Frühstück im Palazzo Sormani teilgenommen hatte, fand im Laufe des Sonntagnachmittags noch eine weitere Aussprache zwischen v. Ribbentrop und Graf Ciano statt.

Nach einem Empfang im Mailänder Rathaus begab sich der Reichsaußenminister mit seiner Begleitung in die Villa d'Este nach Como.

### Begeisterung um Ribbentrop und Ciano

Vor seiner Abreise aus Mailand nach der Villa d'Este am Comer See nahm Reichsaußenminister von Ribbentrop an einem Empfang teil, der ihm zu Ehren im Mailänder Rathaus veranstaltet wurde.

Außer den beiden Außenministern und den Vorkämpfern der Achsenmächte in Rom und Berlin war in den Prachtsälen dieses alten Mailänder Palastpalastes alles versammelt, was in der lombardischen Hauptstadt Rang und

Ramen besitzt. Der Rathausplatz war von einer riesigen Menschenmenge besetzt. In der ganzen Länge und zu beiden Seiten des Rathauses waren u. a. Abteilungen der jungfaschistischen Organisationen aufgestellt, dahinter die Standarten der faschistischen Partei. Eine mächtige Hakenkreuzflagge wehte neben der italienischen Tricolore vom Balkon des Scala-Theaters.

Als Reichsaußenminister von Ribbentrop an der Seite Galeazzo Cianos auf dem Balkon des Palastes erschien, brach die Menschenmenge in einen nicht endenden Sturm der Begeisterung aus. „Heil!“ und „Evviva!“, „Hitler! Hitler!“, „Duce! Duce!“ ertönte es brausend über den weiten Platz, während die jungen Faschisten ihre kleinen Karabiner mit dem aufgeschlagenen Seltengewehr jubelnd schwenkten und ihrer Freude Ausdruck verliehen.

Im Palast selbst wurde dem Reichsaußenminister von alten faschistischen Kämpfern eine besonders herzliche Sympathieumgebung bereitet. Arm in Arm mit Außenminister Ciano stand Reichsaußenminister von Ribbentrop inmitten eines der großen Säle und war im Ru von den ihm jubelnden Kämpfern dicht umringt.

### Die Achse Garant des Friedens

Rum brauchen die Kriegshege und Einkreisungspolitik in Paris und London nicht mehr ihr großes Rätselraten weiterzuführen. Das Ergebnis der Mailänder Besprechungen zwischen dem deutschen Außenminister von Ribbentrop und dem italienischen Außenminister Graf Ciano liegt eindeutig und klar vor den Augen und Ohren der Welt. Jetzt wissen Chamberlain und Daladier, daß die Achsenmächte nicht unartig ihre Hände in den Schoß legen, sondern daß sie auf der Macht sind und es verstehen, die Kriegshege der Demokratie zu parieren.

Zwischen Deutschland und Italien ist in Mailand durch ihre Außenminister ein politischer und militärischer Pakt abgeschlossen worden. Damit wird jenes hysterische Geschrei ad absurdum geführt, das in der westdemokratischen Presse den Mailänder Besprechungen vorausgegangen war und von Meinungsverschiedenheiten der Achsenmächte wissen zu können glaubte. Das Gegenteil ist der Fall. Durch den neuen Pakt ist die Schlagkraft der Achse gewaltig gestärkt und verstärkt worden. Nicht etwa im aggressiven Sinne, wie die Demokratie es unserem Willen immer untergeschoben wollen, sondern im Sinne einer Sicherung des europäischen Friedens gegenüber der Kriegshege und Einkreisungspolitik Englands und Frankreichs. Wenn auch diese Einkreisungspolitik durch das Verhalten Moskaus, das nicht das Opfer eines imperialistischen Krieges der Westmächte sein will, heute als gefährdet angesehen werden muß, so besteht der böse Wille immer noch in London und Paris. Die Kriegshege werden dort jetzt einsehen müssen, wie gefährlich dieses frevelhafte Spiel für sie selbst sein muß, wenn sie nicht bald eine innere Umkehr vornehmen sollten. Berlin und Rom sehen die europäische Lage dank ihrer Einigkeit und Stärke nicht als gefährlich an. Die Achsenmächte wollen einen Frieden der Gerechtigkeit und eine Neuordnung Europas, die durch die in ihr wohnende Gerechtigkeit schon eine Sicherung des Friedens Europas bedeutet.

Der Garant dieses Friedens aber sind die Achsenmächte dank ihrer politischen und militärischen Stärke. Das italienische Wort „Corriere della Sera“ hat vollkommen recht, wenn es schreibt, man könne ohne weiteres bekräftigen, daß auch die Konferenz von Mailand wie alles, was in der Politik Roms und der Achse wirkt, im Interesse der Zivilisation und des Friedens aufbauend sein würde. Die Kriegshege, die Saboteure der Zivilisation, die Katastrophenpropheeten und vor allem jene, die die unabänderliche Realität der Geschichte und des Lebens nicht sehen und nicht sehen wollen, suchten den natürlichen Prozeß der Revolution und der Neugestaltung der europäischen Angelegenheiten, die eine unumgängliche Notwendigkeit für eine friedliche Entwicklung des Wohlstandes der Völker sei, zu hindern. Wer sich noch einbildet, über die Achse hinweggehen zu können, erhalte eine erneute kategorische Abfuhr, ebenso wie das Spiel wahnhaftig gefährlich sei, wenn manche weiter auf der Politik der Einkreisung bestehen.

Der neue Pakt stellt die konsequente Fortsetzung der Politik des Führers und des Duce dar und entspricht dem Willen und den Gefühlen beider Völker. Die Tat von Mailand ist der wirksamste Schritt, um allen diplomatischen, wirtschaftlichen und militärischen Einkreisungsbestrebungen kraftvoll entgegenzutreten. Auch hier — wie in den vor dem Abschluß stehenden Nichtangriffspaktverhandlungen mit Letland und Estland — erweist sich die Achse als ein Instrument des Friedens. Der deutsch-italienische Pakt ist ein unüberwindliches Bollwerk gegen alle gefährlichen Versuche der Kriegshege, Europa und die Welt ins Unglück zu stürzen.

## Genugtuung in Rom über den Abschluß des deutsch-italienischen Paktes

ROM, 7. Mai. Das im Schlußkommuniqué der Mailänder Zusammenkunft niedergelegte Ergebnis bildet am Sonntag abend in allen politischen Kreisen Roms das Hauptgespräch. In italienischen Kreisen ist die Ankündigung eines politischen und militärischen Paktes zwischen den beiden Achsenmächten überaus günstig aufgenommen worden.

Man sieht in dem Beschluß vor allem eine natürliche Weiterentwicklung der Achsenpolitik, deren positive und konstruktive Auswirkung für die Erhaltung und Festigung eines Friedens der Gerechtigkeit in Europa von niemand mehr bestritten werden könne. Alle anderweitigen Schlußfolgerungen, die von der demokratischen Presse zu erwarten sind, werden deshalb in diesigen politischen Kreisen als Fehlschlüsse jener Einkreisungspolitik zurückgewiesen, die die gerechten und berechtigten Interessen der Achsenstaaten und ihrer Freunde immer noch zu unterdrücken versucht.

### Italiens Luftflotte einsatzbereit

Gewaltiger Aufschwung — Stojzer Leistungsbericht des Generals Valle

Die faschistische Kammer hat mit der Aussprache über die Haushaltspläne der Wehrmacht für das mit dem 1. Juli beginnende Rechnungsjahr 1939/40 begonnen und den Vorschlag für die Luftwaffe nach einer Rede des Unterstaatssekretärs im Luftfahrtministerium General Valle angenommen.

General Valle erwähnte die Schwierigkeiten, die Frankreich der italienischen Verkehrsflugfahrt auf dem Wege nach Ibero-Amerika mache, was das faschistische Italien nicht vergessen werde. Dann schilderte er, wie der Duce Tag für Tag, ja Stunde für Stunde den Aufbau der gesamten italienischen Wehrmacht in der Richtung auf das gefestete Ziel regale. Mit Stolz könne er sagen, daß die Luftwaffe diesem Ziel immer näher komme.

In der Erfüllung ihrer Aufgaben wollten die italienischen Piloten, wie General Valle unter stürmischem Beifall der Kammer betonte, an der Spitze stehen, wenn die Stunde des Einsatzes schlagen sollte.

Nach einem Hinweis auf die Erfahrungen, die die italienische Luftwaffe in Spanien und in Ostafrika sowie unlängst auch bei der Expedition nach Abonien sammeln konnte, unterstrich General Valle mit besonderem Stolz, daß für die letzten Fliegereausbildungskurse sich aus der italienischen Jugend statt der verlangten 500 Kandidaten 2784 gestellt hätten, von denen nur 299 bei der schärfsten ärztlichen Prüfung als untauglich befunden wurden.

Diese Zahlen seien ein greifbarer Beweis für den Fliegergeist im Volke und für die Gesundheit der italienischen Rasse. Sie könnten den Milliardenausgaben gegenübergestellt werden, die die plutokratischen Nationen für den Massenbau von Flugzeugen aufwenden, und würden schließlich zeigen, daß die Materie und die Zahlen niemals über den geistigen Schwung und die Einsatzbereitschaft Herr werden würden.

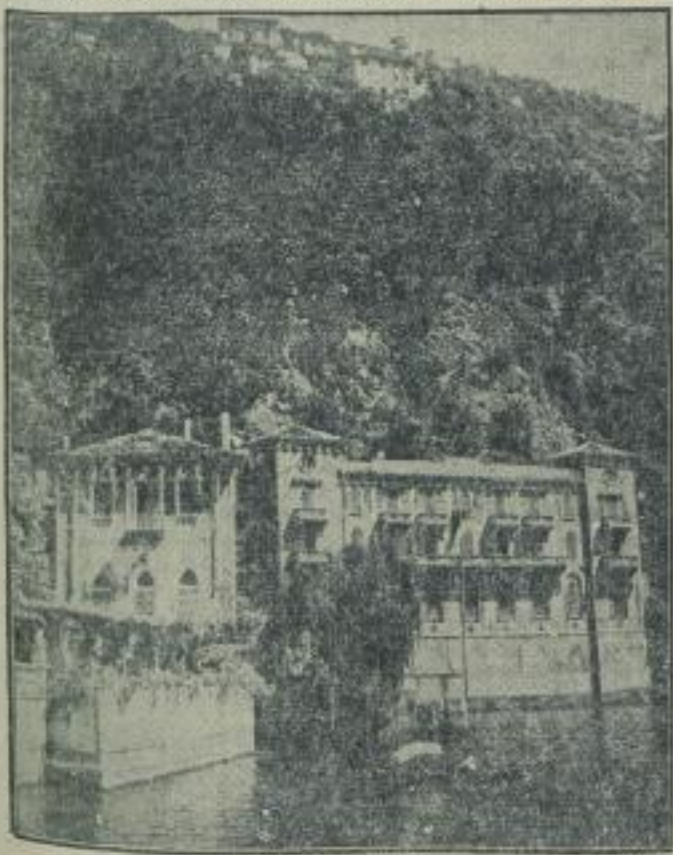
Der Bau der italienischen Flugzeuge werde heute bereits bis auf einen verschwindenden Prozentsatz im Lande durchgeführt. Außerdem sei die italienische Industrie heute bereits in der Lage, einen idealen Betriebsstoff zu liefern, der nicht nur den normalen Verbrauch decke, sondern auch die Anlage von Reserven für Kriegszeiten ermöglichte. Die Lieferverträge über ausländisches Benzin seien daher von der Luftwaffe seit Dezember vorigen Jahres ausgesetzt worden. Die Sprengstoffe der italienischen Luftwaffe seien hundertprozentig heimische Erzeugnisse.

General Valle schloß mit einem ehrenvollen Gedenken an die 174 in Spanien gefallenen italienischen Piloten. Der Geist der italienischen Jagdflieger zeige sich am schönsten in der Tatsache, daß in Spanien 943 feindliche Flugzeuge vernichtet wurden, denen nur der Verlust von 86 italienischen Flugzeugen gegenüberstehe.

## Flüsteragitation in der Slowakei ohne jeden Eindruck

BRNO, Preßburg, 7. Mai. Der Chef der Propaganda der slowakischen Regierung, Mach, gewährte einem englischen Journalisten eine Unterredung, in der er alle Nachrichten der aus westeuropäischen Quellen gespeisten Flüsteragitation energisch zurückwies.

Nach kam hierbei auch auf die Gerüchte zu sprechen, die im Zusammenhang mit dem Besuch der ungarischen Staatsmänner in Berlin in Umlauf gesetzt wurden, und führte aus, daß der slowakische Staat keinerlei Befürchtungen bege, denn die Politik Adolf Hitlers sei geradlinig und die in Berlin unterzeichneten Verträge würden unendlich härter und besser eingetragener als diejenigen freimaurerischen Zentren. Der Vertrag vom 23. März gewährleistete die Integrität des Gebietes der Slowakei und die Welt könne sich davon überzeugen, daß Deutschland für die Sicherung dieser Frage Sorge. Im übrigen habe die Flüsteragitation auf das slowakische Volk keinen Eindruck gemacht, sondern nur auf eine gewisse „Kaffehaus-Intelligenz“.



Der Treffpunkt der Außenminister Deutschlands und Italiens.

Die Villa d'Este am Comer See, wo sich Reichsaußenminister von Ribbentrop und Graf Ciano über's Wochenende zu einer Aussprache trafen (Associated Press-Wagenborg-Dr.)